

Beiträge zur Kenntnis der Flora Mitteldeutschlands

I. Floristische Notizen

II. Reihe

Berichtigung: In Heft 6, S. 339, muß es statt *Lotus Tetragonolobus* L. heißen *Lotus siliquosus* L.

Ajuga Chamaepitys (L.) Schreb.: Kalkbrüche bei Bennstedt (H. Merxmüller-München).

Amarantus lividus L.: Wilchwitz und Kotteritz bei Altenburg. An der Schäferei in Breitingen (K. Zenker-Leipzig).

Angelica Archangelica L.: Im Gebiet von Weißenfels in der Uferzone der Saale verbreitet, wird von Starcke nicht aufgeführt (W. Klebb u. W. Freytag-Weißenfels).

Asperula odorata L.: Kommt noch heute, wie bereits Grosse (1861) angibt, im Freckleber Busch (Wippertal) vor. Der Zweifel von Hornung (Bot. Zeit. 1861) „möchte bei Freckleben vergeblich gesucht werden, erst auf dem Unterharz reichlich“, ist also nicht berechtigt. Außerhalb des Buchengebietes sind außerdem folgende Standorte zu nennen: Erlenbruch im Jösigk bei Gräfenhainichen (Meusel-Halle) und Bergholz bei Halle an mehreren Standorten (M. Schulze-Halle).

Artemisia annua L.: Brachfeld am nördlichen Stadtrande von Weißenfels (W. Klebb u. W. Freytag-Weißenfels).

Botrychium Lunaria (L.) Sw.: Am Gr. Thekenberg b. Halberstadt (F. Mertens-Halberstadt).

Botrychium Lunaria (L.) Sw. und *B. matricariaefolium* (Retz.) A. Braun: Bei Damm-Mühle (Bitterfeld-Gräfenhainichen) (nach Herbar Hantschke im Stadtmuseum Bitterfeld).

Brassica nigra (L.) Koch: Als Uferpflanze an der Saale b. Weißenfels gemein, von Starcke nicht angeführt (W. Klebb u. W. Freytag-Weißenfels).

Bunias orientalis L.: Breitet sich in der Flora von Weißenfels in nordöstlicher Richtung aus, tritt aber nur vereinzelt auf: Linkssaalisch zw. Gr.-Heringen und Saaleck, auf dem Rödel und westlich davon bei Städten und im vergangenen Jahre auf dem Bahndamm kurz vor Weißenfels (W. Klebb u. W. Freytag-Weißenfels).

Butomus umbellatus L.: Graben nördl. Wiedemar, bei Wallendorf, Altwasser bei Eilenburg, bei Zweimer, bei Leißling und Kl.-Corbetha, östlich der Henne bei Naumburg (Zenker-Leipzig).

Campanula bononiensis L.: Auf den Saalbergen über den Saalhäusern bei Bad Kösen (W. Klebb u. W. Freytag-Weißenfels).

Campanula latifolia L.: Eichen-Buchen-Mischwälder südwestlich Camburg (W. Klebb u. W. Freytag-Weißenfels).

Carex cyperoides L.: Altteich und Töpferteich bei Frohburg, Teich Bubendorf, Großteich Eschefeld (K. Zenker-Leipzig).

Carex Davalliana Smith: Bienitzwiesen (K. Zenker-Leipzig).

Carex disticha Huds.: Teiche in Gr.-Wölkau, Tümpel am Bistum bei Zwenkau. Graben westlich Borsdorf (K. Zenker-Leipzig).

Carex pseudocyperus L.: Teich an der Bahn b. Borsdorf (K. Zenker-Leipzig).

Caucalis Lappula (Web.) Grande: Kötzschau b. Dürrenberg (W. Grimm-Leipzig).

Ceratophyllum submersum L.: Teich im niedern Grunde bei Knautnaundorf (K. Zenker-Leipzig).

Chaerophyllum aureum L.: Saaleaue bei Lobitsch südöstl. Weißenfels, bei Camburg (W. Klebb u. W. Freytag-Weißenfels).

Chenopodium opulifolium Schrad.: Am Gut Thallwitz, Groitzsch b. Eilenburg (K. Zenker-Leipzig).

Cicerbita macrophylla (Willd.) Wallr.: Im Parke von Abtnaundorf b. Leipzig (K. Zenker-Leipzig).

Circaea lutetiana L.: Zörbigke bei Poserna (östl. Weißenfels) (W. Klebb u. W. Freytag-Weißenfels).

Corispermum hyssopifolium L.: Auf Kies auf dem Bahnhofsgelände südl. Bhf. L.-Leutzsch (K. Zenker-Leipzig).

Corynephorus canescens P. B.: Im Bereich der Porphyrhügel bei Lettin, Neuragoczy, Brachwitz auf beiden Seiten der Saale sehr stark zurückgegangen, an vielen Standorten sogar völlig verschwunden. Schuld daran tragen wohl die kalten Winter 1941/42 und 1942/43, während deren die subatlantische Art auch im Botanischen Garten in Halle vernichtet wurde (Meusel-Halle). Der einzige Standort des Grases in der Flora von Weißenfels zwischen Leißling und Weißenfels dürfte ebenfalls erloschen sein (Klebb-Weißenfels).

Crepis praemorsa (L.) Tausch.: Wiese östl. Möritzsch am Bienitz (K. Zenker-Leipzig).

Diplotaxis tenuifolia (Juslen.) DC.: In der Flora von Weißenfels in starker Ausbreitung begriffen, z. B. Bahndamm zw. Naumburg und Weißenfels in großen Beständen (W. Klebb u. W. Freytag-Weißenfels).

Elatine Hydropiper L.: Am Altteich b. Eschefeld (K. Zenker-Leipzig).

Eleocharis acicularis (L.) R. et Schult.: Lk. Muldenufer oberh. Grimma, Müncher Teich, Eschefelder Teiche, Lehmausstiche Böhlitz-Ehrenberg, Altteich Eschefeld, Teiche bei Frohburg (K. Zenker-Leipzig). Heideteiche bei Osterfeld (südl. Weißenfels) (W. Klebb u. W. Freytag-Weißenfels).

Eleocharis soloniensis (Dub.) Mansf. = (*Scirpus ovata* [Roth] Roem. et Schult.): Altteich Eschefeld (K. Zenker-Leipzig).

Equisetum hiemale L.: Bei Blankenburg (H.) an einem Teich (F. Mertens-Halberstadt).

Eragrostis poaeoides Pal. Beauv.: Bahnhofstraße und Kalandstraße Weißenfels, zwischen Straßenpflaster (W. Klebb u. W. Freytag-Weißenfels).

Erucastrum gallicum (Willd.) O. E. Schulz: Teuditzer Sandgrube (K. Zenker-Leipzig).

Euphorbia dulcis L.: Bergholz bei Halle (M. Schulze-Halle).

Euphorbia exigua L.: Acker an d. Sandgrube Teuditz, Feldrand bei Rückmarsdorf (K. Zenker-Leipzig).

Euphorbia palustris L.: Im Walde östl. Oberthau, am Luppenbogen westl. Zöschen und Wallendorf, bei Röglitz und Zweimen (K. Zenker-Leipzig).

Galium scabrum L.: Kieferngehölz bei Meineweh (nächst der Heideteiche). Die Kiefern sind hier angepflanzt worden. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß in den gleichfalls künstlichen Waldkieferbeständen am Ostrand des Rödels der Fichtenspargel, *Monotropa Hypopitys*, sich stark ausgebreitet hat (W. Klepp u. W. Freytag-Weißenfels).

Galium uliginosum L.: Heideteiche bei Osterfeld, Nessatal bei Kössuln (südöstl. Weißenfels) (W. Klebb u. W. Freytag-Weißenfels).

Iris aphylla L.: Im Hoppelberg erloschen (F. Mertens-Halberstadt).

Lactuca quercina L.: In den „Siebenstöckern“, einem Eichenmischwäldchen südwestl. Camburg (W. Klebb u. W. Freytag-Weißenfels).

Limosella aquatica L.: Unterer Hahnteich in Frohburg (K. Zenker-Leipzig).

Linaria repens (L.) Mill. em. Huds.: Steingrund bei Städten (südwestl. Wilsdorf) (W. Klepp u. W. Freytag-Weißenfels).

Lithospermum officinale L.: Steppenheidewald über dem Lanitztal (Sulza) (W. Klebb u. W. Freytag-Weißenfels).

Melica transsilvanica Haenke: Steilufer der Saale bei Gr.-Heringen (W. Klebb u. W. Freytag-Weißenfels).

Mentha silvestris L.: Am oberen Hahnteich in Frohburg (K. Zenker-Leipzig).

Stratiotes aloides L.: Altwasser vor der Winkelmühle in der Dübener Heide (K. Zenker - Leipzig).

Teesdalia nudicaulis (L. R. Br.): Auf den Porphyrhügeln gegenüber Lettin nicht mehr festgestellt. Die subatlantische Pflanze, von der Fitting, Schulz und Wüst sagen, sie sei zwischen Ostrand der Heide, Kröllwitz, Saale und Lettin auf Porphyr ziemlich verbreitet, ist wohl wie *Corynephorus* infolge der kontinental kalten Winter ebenfalls stark zurückgegangen, wenn nicht völlig vernichtet (Meusel - Halle).

Thesium Linophyllum L. p. p.: Tritt gegenüber *T. bavarum* Schwank stark zurück: Ostrand der Kleinen Probstei bei Freyburg, Volksberg (W. Klebb u. W. Freytag - Weissenfels).

Trapa natans L.: Altwasser bei Grotzsch (Eilenburg), Nobitzer Hofteich bei Altenburg (K. Zenker - Leipzig).

Trifolium rubens L.: Bestätigung der von Starcke angegebenen Fundstelle „oberhalb der Klein-Jenaer Weinberge“, außerdem Reisdorfer Hölzchen bei Eckartsberga, in der Bonzig (südwestl. Wilsdorf) (W. Klebb u. W. Freytag - Weissenfels).

Zannichellia palustris L.: Hohenleina, Abtaundorf, Dieskau, Braußwig, Wöllmen, Gottenz, Gotha b. Eilenburg, Haselbach, Blumroda, Teuditz (K. Zenker - Leipzig).

2. Verbreitungskarten aus Niederhessen von Dr. A. Grimme-Kassel

In die „Beiträge zur Flora Mitteldeutschlands“ sollen in Zukunft auch Verbreitungskarten aus verschiedenen Teilbezirken Mitteldeutschlands aufgenommen werden. In diesem Heft bringen wir einige Verbreitungsskizzen, die uns Herr Reg.-Vet.-Rat, Dr. A. Grimme (Kassel-Harleshausen) als Unterlagen für die „Verbreitungskarten mitteldeutscher Leitpflanzen“ zur Verfügung stellte. Da für die betreffenden Arten noch keine Mitteldeutschland-Karten veröffentlicht werden können, seien zunächst als Beispiele für lokalfloristische Kartierungen die Vorkommen in Niederhessen genauer behandelt.

Die Verbreitungskärtchen zeigen, wie auch auf beschränktem Raum enge Beziehungen zwischen Pflanzenwuchs und Landschaft bestehen. Die Vorkommen von *Chrysanthemum corymbosum* zeichnen deutlich die Gebiete der Steppenheidewald-Flora ab. Ähnliche Verbreitung weisen die beiden Wildobstarten *Pirus Malus* und *Pirus communis* auf. Als Beispiel dafür, wie sich sonst nahe verwandte Arten in ihrem geographischen Verhalten unterscheiden, seien *Platanthera bifolia* und *Pl. chlorantha* genannt. Über ihr Vorkommen schreibt Grimme in seiner in Vorbereitung befindlichen Flora von Niederhessen folgendes:

Bemerkungen zu *Platanthera bifolia*

(Aus meinem Manuskript zur Flora des niederhessischen Berglandes)

Heidige Triften, Waldränder der Buntsandsteinformation. Zerstreut bis häufig (70—80 Fundorte, ohne die zweifelhaften Angaben), selten auf nährstoffreichen Böden. Diese Pflanze von der *P. chlorantha* mit Sicherheit zu unterscheiden, ist oft schwierig, bei getrockneten geradezu unmöglich. Wir finden deshalb bei den älteren Floristen mehrfach die Angaben: „wenig beachtet“, „öfter übersehen“. Auch die älteren und z. T. auch neueren Fundortsangaben aus dem hessischen Gebiet stehen unter diesem Zweifel. Meine früheren Beobachtungen im Kreise Melsungen (Verein f. Naturkunde zu Kassel, 1909) führten mich jedoch bei dem reichlichen dortigen Material zu besonderer Beachtung des Standortes und seiner Bodenbeschaffenheit, welcher neben Berücksichtigung der morphologischen Verschiedenheiten der Pflanzen eine recht sichere Unterscheidung erlaubt. *P. bifolia*, welche im norddeutschen Flachlande gern die Moore der Sandebene bewohnt, kommt im hiesigen Berglande fast nur auf Buntsandstein vor (seltener auf Verwitterungsböden des Basalt, auf reinem Kalkboden sah ich sie in zweifelsfreier Form noch nicht); sie gehört in Hessen zu den Charakterpflanzen der heidigen Triften und ebensolcher Waldrandstreifen. *P. chlorantha* dagegen ist eine Bewohnerin des Muschelkalkes, des Zechstein und des Basalt; außerdem durch höheren und kräftigeren

Abb. 1. Verbreitung von *Chrysanthemum corymbosum* L. in Niederhessen und den angrenzenden Landschaften. Man beachte die Beschränkung der Vorkommen auf die trockenwarmen Hügellandstriche. Grimme: „Im Vorkommen von *Chrysanthemum corymbosum* L. heben sich die für Ost- und Südpflanzen besonders bedeutsamen Trocken- und Wärmedistrikte sämtlich in auffälliger Weise ab: a) Muschelkalkhänge des Werratal von der Thüringer Grenze bis Hann.-Münden; b) Muschelkalkgebiet zwischen Kassel und Warburg; c) Basaltkuppengebiet zwischen Kassel und Fritzlar; d) Zechsteingebiet in der Umgebung des Edersees; e) Muschelkalkgebiet zwischen Hersfeld und der oberen Werra.“

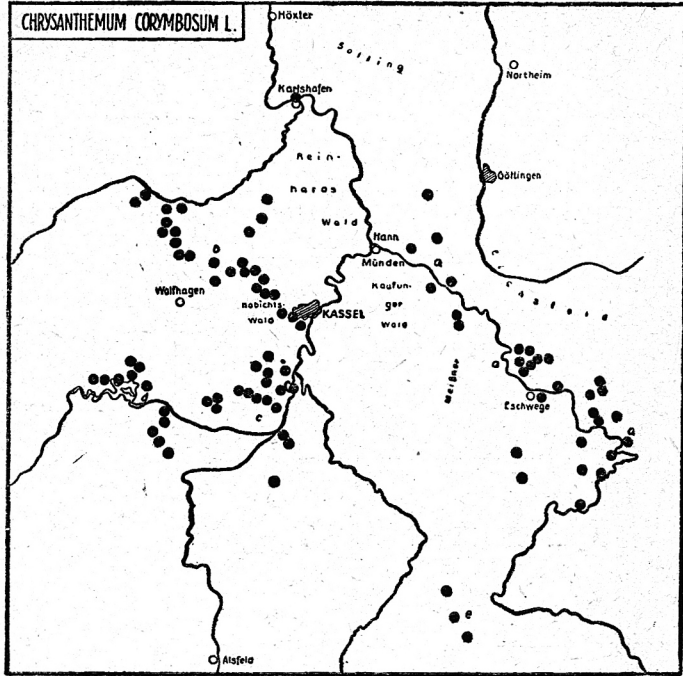
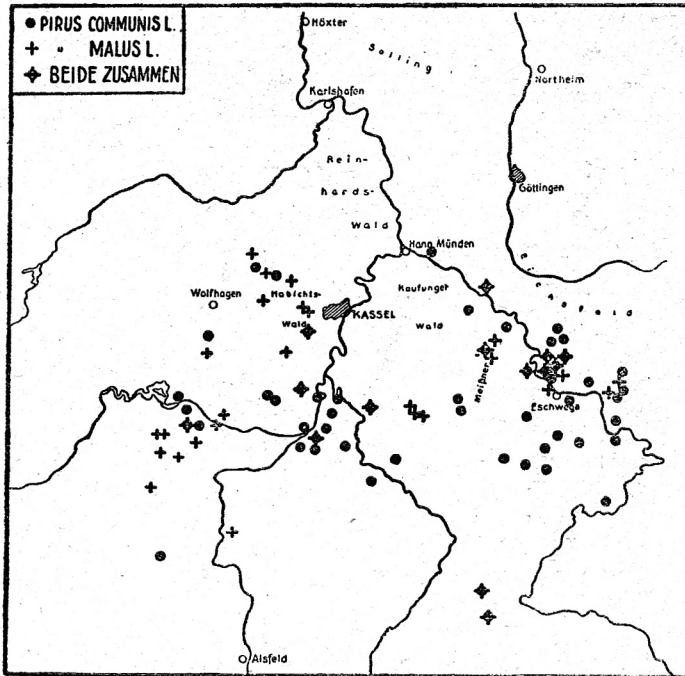


Abb. 2. Natürliche Verbreitung der Wildobstarten in Niederhessen und in den angrenzenden Landschaften.



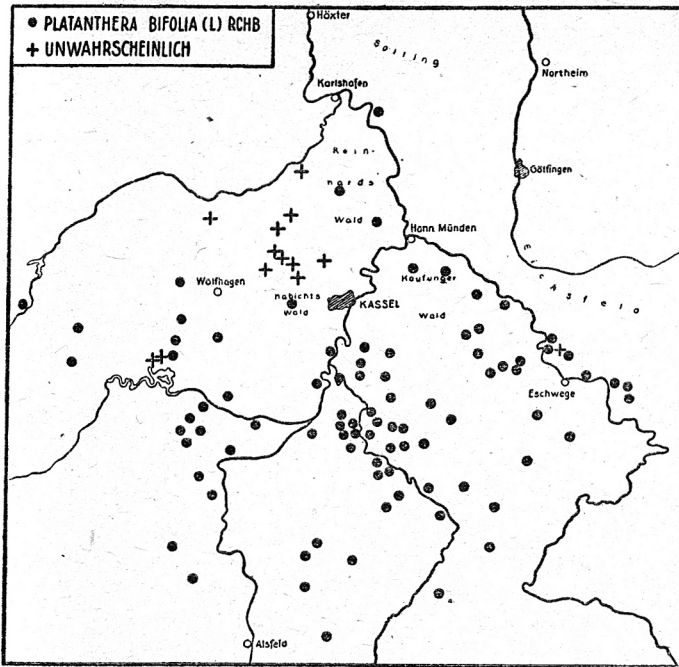


Abb. 3. Verbreitung von *Platanthera bifolia* in Niederhessen und in den angrenzenden Landschaften. Nach den neuesten Zusammenstellungen von Herrn Dr. Grimme hat sich gegenüber der vorliegenden Darstellung die Häufigkeit der Pflanze stellenweise erheblich gesteigert, die Verteilung der Art hat sich aber nicht wesentlich geändert. So hat das mit Kreuzen bezeichnete Gebiet rechtsseitig der unteren Diemel auch nach den neuesten Beobachtungen keine Fundstellen aufzuweisen. Im äußersten Südosten der Karte wären noch Standorte auf den nördlichen Vorbergen der Rhön nachzutragen.

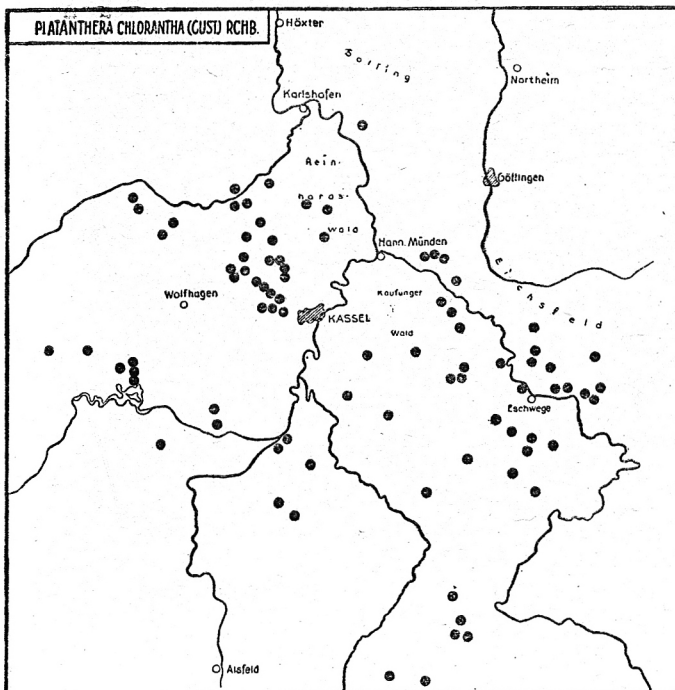


Abb. 4. Verbreitung von *Platanthera chlorantha* in Niederhessen und in den angrenzenden Landschaften.

Wuchs, durch mehr grünliche Blütenfarbe, meist keulenförmige Sporen und vor allem durch nach unten auseinander tretende Staubbeutelhälften (bei *P. bifolia* parallel) ausgezeichnet. Soziologisch ist der Standort von *P. bifolia* gekennzeichnet als eine *Calluna*-Heide mit *Hypericum pulchrum*, *Potentilla Tormentilla*, *Gnaphalium dioicum*, *Genista tinctoria*, *Galium saxatile*, *Veronica officinalis*, *Aira flexuosa* und *Sieglingia*; auf sandigem Basaltdiluvium mit tertiären Sanden (ebenfalls reich an *Calluna*) mit *Linum catharticum*, *Plantago media*, *Galium verum*, *Ranunculus bulbosus* und *Cynosurus cristatus*. Der Standort von *P. chlorantha* dagegen ist Laubwald auf Kalk, weniger auf Basalt mit anderen Orchideen wie *Cephalanthera pallens* und *C. rubra*, *Epipactis latifolia*, *Neottia* nebst *Galium silvaticum*, *Hypericum hirsutum*, *Convallaria* und den Gräsern *Bromus asper*, *Milium*, *Melica uniflora* und *Brachypodium silvaticum*.

3. *Dryopteris borrieri* im Harz

Von F. Hermann

Am 25. Mai 1942 fand ich bei einem Besuch des Oberharzes nahe Lautenthal in etwa 320 m Meereshöhe am Hange eines kleinen, von lichtem Fichtenwalde bestandenem Tales, in dessen Grunde ein Bächlein floß, einige Stöcke eines Farns, ähnlich dem Wurmfarne. Er fiel mir dadurch auf, daß seine Wedel grün überwintert und nicht braun, abgestorben und halb verwittert waren wie die des Wurmfarns, der am gleichen Standort nicht selten war. Die nähere Untersuchung ergab, daß ich *Dryopteris borrieri* Newman (= *D. paleacea* Moore) vor mir hatte. Diese Pflanze wird jetzt, meines Erachtens mit Recht, als Art oder mindestens pflanzengeographische Rasse vom Wurmfarne (*Dryopteris filix mas*) abgetrennt. Bei ihr sind Wedelstiel und -spindel dicht mit schmalen Spreuschuppen bedeckt. Die Abschnitte der Fiedern haben gleichlaufende Seitenränder, die oft fast bis völlig ungezähnt sind, und tragen am Ende einige stumpfe Zähne. Infolgedessen lassen diese Abschnitte nur ganz schmale Räume zwischen sich frei und es sieht aus, als ständen sie dichter als beim Wurmfarne. Bei diesem sind sie nämlich nach dem Ende zu deutlich verschmälert und an den Rändern gekerbt bis fiederspaltig. Wedelstiel und -spindel tragen nur wenige breitere Spreuschuppen. Bei *D. borrieri* ist zudem der Schleier der Sporenbüchelhäufchen meist derb und bleibend, bei *D. filix mas* dagegen dünn und hingefallen.

Auch in der Verbreitung sind beide Farne verschieden. Der Wurmfarne ist sehr weit verbreitet und kommt in zahlreichen Formen zumal im allnördlichen (holarktischen) Florenreiche mit Ausnahme der Arktis vor. In Westgrönland geht er bis 61°, in Ostgrönland bis 60° 35'. Auch auf Island und den Faröern wächst er noch und erreicht sonst in Europa auf Magerö 71° 1', was sein nördlichster Standort ist. *Dryopteris borrieri* bewohnt dagegen das mittelländische Gebiet. Von dort dringt er in die südlichen Alpentäler ein, wo er bis 1750 m ansteigt. Ferner wächst er im atlantischen Gebiete mit Einschluß Madeiras und der Azoren, und geht von da westlich bis zum Oberrhein und zum Schwarzwald und nördlich bis zu den britischen Inseln. Da er auch im Harz heimisch ist, wird er wohl auch in anderen westlicher gelegenen deutschen Mittelgebirgen zu finden sein, vielleicht auch an geeigneten Stellen des nordwestdeutschen Flachlandes. Dieser mittelländisch-atlantische Farne sei deshalb der Aufmerksamkeit der Pflanzenkundigen empfohlen.

Nachträglich lese ich in den Verhandlungen des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg 82. Jahrgang 1942, S. 134, daß Inspektor Maatsch *Dryopteris borreri* gleichfalls im Harz gefunden hat, und zwar einen einzigen Stock am Nordabhänge des Gläsekenberges, unmittelbar am Wege von Harzburg nach Oker (unweit Silberborn), also etwa 15 km östlich meines Fundorts¹⁾.

4. Neue Beobachtungen aus der Flora des Harzes

Von P. Schuster

- Asplenium germanicum* Weis. Felsen dicht unterhalb Mägdesprung, sehr spärlich oberhalb Meisdorf an der Selkesicht.
- Lycopodium clavatum* L. Ostharz: an einer Stelle im Walde bei Wieserode.
- Butomus umbellatus* L. Teich bei Rammelburg unweit Wippra.
- Eragrostis minor* Host. Bahnhof von Meisdorf.
- Melica transsilvanica* Schur. Oberhalb Meisdorf an der Selkesicht und westlich davon.
- Poa irrigata* C. A. Lindm. Steinerner Renne bei Wernigerode.
- Vulpia Dertonensis* (All.) Volk. Pflanzung bei Meisdorf auf den Baumscheiben der Obstbäume.
- Carex humilis* Leyss. Abhänge im unteren Selketal, zw. Meisdorf und dem Bahnhof.
- Anthericum liliago* L. An der Chaussee Meisdorf—Wieserode, Abhänge im Selketal (Langer Fleck westl. der Selkesicht).
- Anthericum ramosum* L. Pfarrholz bei Meisdorf.
- Muscari comosum* (L.) Mill. „Langer Fleck“ im Selketal.
- Leucojum vernum* L. Spärlich auf einer Wiese bei Wieserode.
- * *Phytolacca americana* L. Dorfstraße von Schadeleben bei Aschersleben.
- Dianthus armeria* + *deltoides*. Selketal östl. der Selkemühle.
- Vaccaria parviflora* Moench. Bückeberg bei Gernrode.
- Trollius europaeus* L. Wiesen unmittelbar bei Wieserode, weitester nach Osten vorgeschobener Standort im Ostharz.
- Adonis vernalis* L. Sinsleben bei Ermsleben auf Muschelkalk, zwischen Quenstedt und der Chaussee Welbsleben-Harkerode.
- Corydalis cava* (L.) Schw. u. K. Grasgärten in Meisdorf, am Gartenhaus (Meisdorf-Pansfelde), in Seitentälern des Selketales zwischen Mägdesprung und Selkemühle.
- Corydalis pumila* (Rchb.) Host. Selkesicht.
- Corydalis intermedia* (L.) P. M. S. Selkesicht.
- Arabis Helleri* L. Geht im Selketal vereinzelt bis Meisdorf abwärts.
- Sisymbrium Loeselii* L. Mauern in Aschersleben.
- Erucastrum Pollichii* Sch. u. Sp. In ungeheurer Menge im früheren Ascherslebener See.
- Thlaspi perfoliatum* L. Abhänge unmittelbar westl. Sinsleben b. Ermsleben.
- * *Bunias orientalis* L. Mehrere Exemplare 1943 bei Pansfelde auf einem Grasweg.
- Rapistrum perenne* (L.) Berg. Muschelkalkabhänge bei Sinsleben unweit Ermsleben.
- * *Reseda gracilis* Ten. Verwildert bei Thale an der Chaussee nach Timmenroda.
- Potentilla sterilis* (L.) Gke. Degenershäuser Forst östl. der Chaussee Meisdorf-Wieserode.
- Aphanes microcarpa* Möncheberg bei Suderode, Äcker bei Meisdorf.
- Genista germanica* L. Neuplatendorf, Gartenhaus, Pfarrholz bei Meisdorf.
- Trifolium striatum* L. bei Meisdorf und vor Wieserode.
- * *Linum austriacum* L. Eingeschleppt über dem Schwennecketal östl. Pansfelde.
- Euphorbia virgata* W. K. Wald in der Nähe der Selkemühle.

¹⁾ In einem dem Verf. unzugänglichen Aufsatz „Über *Dryopteris paleacea* (Sw.) Hand.-Mazz.“ (Bolssiera 7, Genf 1943) erwähnt W. Rothmaler außerdem Vorkommen des Farnes bei Harzburg und in Ostthüringen. Schriftleitung.

- Viola arenaria* Dt. Hänge zwischen Quenstedt und der Chaussee Welbsleben-Harkerode.
- Viola mirabilis* L. Wäldchen östl. der Gegensteine bei Ballenstedt.
- Viola hirta* + *odorata* Röseberg bei Ermsleben, an der Chaussee Welbsleben-Harkerode.
- Astrantia major* L. Degenershäuser Forst östl. der Chaussee Meisdorf-Wieserode, Wiese bei dem letzteren Ort.
- Bupleurum falcatum* L. Roseburg b. Ballenstedt, an der Chaussee Stangerode-Alterode.
- Archangelica officinalis* Hoffm. Mühle vor dem Steinholz b. Quedlinburg.
- Torilis infesta* (L.) Koch. Stecklenburg b. Suderode.
- Pirola rotundifolia* L. Vor der Leinemühle b. Pansfelde, Dankerode-Königerode.
- Gentiana campestris* L. Triften b. Meisdorf, unterhalb der Oberförsterei fl. alb.
- Vinca minor* L. Vor dem Gartenhaus, in der Nähe der Leinemühle (Gartenflüchtling?).
- Omphalodes scorpioides* (Hk.) Schrk. Von Zincken an mehreren Stellen unterhalb Mägdesprung angegeben, trotz vielen Suchens in mehreren Jahren von mir nicht gefunden.
- Nonnea pulla* (L.) DC. Oberhalb Stangerode, in den Ostharz vorgeschobener Standort.
- Lithospermum purpureo-coeruleum* L. Röseberg b. Ermsleben, unterhalb Stangerode, an der Selkesicht nicht gefunden.
- Myosotis sparsiflora* Mik. Röseberg b. Ermsleben.
- * *Hyssopus officinalis* L. Nördl. Quedlinburg an mehreren Stellen verwildert.
- * *Stachys lanatus* Jacq. Hänge bei Sinsleben, zusammen mit *St. germanicus* L.
- Stachys ambigua* Sm = *St. silvaticus* × *paluster*. Selketal oberhalb Meisdorf an einer Stelle ziemlich viel in Gesellschaft der Eltern.
- Marrubium vulgare* L. In einer Mergelgrube bei Meisdorf.
- Ajuga pyramidalis* L. An den von Zincken und Schatz angegebenen Standorten (Ausberg, Meiseberg, zwischen Selkesicht und Ballenstedt) von mir nicht bemerkt, vielleicht nicht mehr vorhanden; an einem neuen Standort entdeckt eine Viertelstunde oberhalb der Selkesicht an Abhängen nördl. der Selke.
- Teucrium scorodonia* L. Lehofsberg bei Quedlinburg, ob spontan?
- Veronica prostrata* L. Diluvialabhang zwischen Meisdorf und dem Bahnhof.
- Veronica verna* L. und *Veronica Dillenii* Crtz an der Selkesicht.
- Euphrasia Rostkoviana* Hayne var. *laxioscula*, Lasch. Wippertal zwischen Rammelburg und Biesenrode.
- [*Melampyrum cristatum* L. subsp. *solstitiale* Ro. Wiesen bei Weßmar unweit Schkeuditz, schon 1922 gefunden, aber erst später erkannt.]
- Pinguicula vulgaris* L. Helsunger Bruch bei Blankenburg.
- Sambucus racemosa* L. Schiefes Tal zwischen Meisdorf unweit dem Gartenhaus.
- Dipsacus pilosus* L. Selketal bei der Thalmühle, Ruine Stecklenburg b. Suderode.
- Inula hirta* L. 1937 in einem Exemplar am „Langen Fleck“ oberhalb der Selkesicht gefunden, später nicht mehr.
- * *Inula oculus Christi* L. In der Nähe des Lerchenteichs bei Rathmannsdorf unweit Staßfurt.
- Arnica montana* L. Spärlich im Walde an der Chaussee Meisdorf-Wieserode, an weitestem nach dem Harzrand vorgeschobenen Standort.
- Cirsium palustre* + *oleraceum* an einem Bächlein bei Meisdorf.
- Centaurea pseudophrygia* L. Alexisbad, einige Exemplare im Selketal bei der Selkemühle, östlichster Standort im Selketal, viel im Hakel bei Aschersleben.
- Lactuca perennis* L. Felsen am „Langen Fleck“ westl. Selkesicht.
- Hieracium pallidum* Biv. subsp. *acanticans* Tausch. Felsen am Ausgang des Schiefen Tals bei Meisdorf.
- Hieracium praecox* Sch. bip. subsp. *pseudofragile* Poul. Abhänge im Selketal, oberhalb der Selkesicht; beide Hieracien bestimmt von Dr. Schack.